

UNTERRICHTSENTWURF

GRUNDSCHULE – 2. Klasse

1. Thema der Unterrichtsreihe	Die fünf Sinne (Sachfach: Naturkunde) Das Thema ist im Lehrplan für die 2. Klasse der Grundschule vorgegeben.
2. Thema der Unterrichtsstunde	Der Geschmack
3. Analyse der Lernvoraussetzungen	<p>Rahmenbedingungen: 15 Lernende; 4 Jungen und 11 Mädchen; 6 Lernende mit Migrationshintergrund; 2 Lernende mit Lernschwierigkeiten aber keine mit Förderbedarf; sie wohnen in einem kleinen Dorf, ziemlich weit von der Stadt.</p> <p>Lernvoraussetzungen in der Klasse: gutes Lerntempo; Methodenkompetenz: die Lerner sind mit Partnerarbeit/Gruppenarbeit vertraut; sie kennen Lernstrategien; Disziplin: lebhafte Klasse; Leistungsstand entspricht dem einer 2. Klasse; hohe Lernbereitschaft und Motivation; Vorerfahrungen: Clil-Unterricht im 1. Jahr. Um die Lernziele dieser Stunde erreichen zu können, müssen die Lerner über einige Vorkenntnisse verfügen.</p> <p>Vorkenntnisse im Sachfach: die Namen der Sinne; Sprachliche Vorkenntnisse: Vokabeln zum Thema “Essen und Trinken”; einfache Aussagen, Fragen, Antworten, Aufforderung, Bitten</p>
4. Bestimmung der Lernziele der Stunde	<p>Übergeordnete Lernziele der Unterrichtsreihe: Die Lerner sollen ihren Geschmack verfeinern, ihre persönliche Meinung zu verschiedenen Geschmacksrichtungen ausdrücken.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen, wozu die Unterrichtsstunde einen Beitrag leistet: Präsentationskompetenz, Kooperationskompetenz (gegenseitige Hilfestellung und Unterstützung), Kommunikationskompetenz werden gefördert sowie Selbstwertgefühl, Kritikfähigkeit und Verantwortungsgefühl entwickelt.</p>

	<p>Teillernziele der Stunde: Nach Ablauf der Stunde kennen die Lerner die bestimmten Adjektive, um ihren Geschmack auszudrücken. Sie können sie anwenden und sich gegenseitig ihren persönlichen Geschmack erläutern.</p>
<p>5. Sachfachliche Analyse der Stunde</p>	<p>Die Lerner setzen sich mit dem Geschmack der Speisen auseinander, nennen die Namen der Speisen und versuchen ihre eigene Meinung dazu zu äußern. Das Thema ist im Lehrplan für die 2. Klasse vorgesehen.</p>
<p>6. Fremdsprachliche Analyse der Stunde</p>	<p>Zur Erarbeitung des Stundenthemas benötigen die Lerner folgendes Fachvokabular: süß, salzig, bitter, sauer und scharf; Speisennamen, die neu eingeführt werden: Zucker, Zitronensaft, Gerstenkaffee, Zitrone, belegte Brötchen, Pommes, Kekse, Kuchen, Chili, Mandarine, Paprika; Scaffolding: Zeichnungen an der Tafel; bekannte Vokabeln: Schokolade, Wasser, Orangensaft, Milch, Tee, Eis, Apfel, Birne, Ananas, Salat, Kakao, Essig Mit diesen sprachlichen Mitteln sind die Schüler in der Lage ihren Geschmack auszudrücken und Vergleiche anzustellen. Großer Wert wird auch auf die Kommunikation der Schüler untereinander bei der Partner – oder Gruppenarbeit gelegt. Hier treten BICS und CALP gemischt auf: "Ich bin/Du bist dran. Ich komme dran/Du kommst dran."; "Ich mag Schokolade, das ist Schokolade, Schokolade ist bitter; Kekse sind süß."; "Das ist Zitrone, Zitrone ist sauer, ich mag Zitrone nicht." Mit diesen Gesprächsteilen wird im Rahmen der Partner/Gruppenarbeit das neue Fachvokabular eingeübt und gefestigt.</p>
<p>7. Didaktisch-methodische Analyse der Stunde</p>	<p>Das Thema ist im Lehrplan für die 2. Klasse vorgesehen.</p> <p>Beitrag der Stunde zum Kompetenzerwerb: Das Thema gehört in die Erfahrungswelt der Lerner und ist insofern altergemäß; sie setzen sich bewußt mit den Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander. Die Schüler sind mit der Methode der Partner-/Kleingruppenarbeit</p>

vertraut. Für die schwächeren Schüler wird keine Differenzierung vorgenommen, weil die Aktivität nicht so schwierig ist und sie unmittelbares Verständnis ermöglicht, da sie zur Erfahrungswelt der Lerner gehört. Es wird darauf geachtet, dass sich bei der Partnerarbeit Lerner mit unterschiedlichem Lernniveau und unterschiedlicher Kompetenz zusammenfinden. Auf diese Weise unterstützen die besseren Schüler die Schwächeren. Sie tun sich leichter, wenn sie zuerst mit einem Partner arbeiten und sich erst dann vor der Klasse exponieren müssen. Die Angst vor dem Versagen wird ihnen weitergehend genommen. Auch die besseren Schüler profitieren davon, indem sie gezwungen sind, ihr Wissen und Können anderen sprachlich mitzuteilen. Dies steigert die Lernbereitschaft und die Motivation.

Die Gesprächsteile, die in Zusammenhang mit dem Sachfachthema stehen, werden mit Hilfe der Lerner vor der Partner- /Gruppenarbeit entwickelt, im Plenum besprochen und an die Tafel geschrieben. Hierbei werden die Vorschläge der Lerner möglichst weitgehend berücksichtigt.

Es wurde vorgezogen, keine Texte zu verwenden, da das Lehrbuch nicht auf CLIL-Unterricht zugeschnitten ist und die Texte aus dem Internet zu schwierig sind.

Die Stunde wird in einzelne Phasen eingeteilt, in denen Frontalunterricht, Partner – und Kleingruppenarbeit, entdeckendes Lernen, Reflexion und handlungsorientiertes Lernen, Präsentation vor dem Plenum mit Erarbeitung eines Posters aufeinander folgen. Der Einteilung liegt eine logische Schrittfolge zugrunde, sie hat aber auch eine natürliche Auswirkung auf die Kommunikation der Lerner untereinander. Bei der Partner – Gruppenarbeit werden sowohl BICS als auch CALP geübt. Um sprachensensibles Unterrichten zu gewährleisten, wird das neue Fachvokabular von den Schülern benannt und eine Liste mit Fachvokabular und fachspezifischen Strukturen hinzugefügt. Somit wird bei den Lernen das Sprachbewusstsein gefördert. Diese Liste steht auf einem Poster, das während der gesamten Unterrichtsreihe für die Lerner

	<p>sichtbar aufgehängt wird. Auf diese Weise haben die Schüler die Vokabeln ständig vor Augen. So sind sie in der Lage sich diese einzuprägen und durch Anwendung einzuüben.</p> <p>Bei der Problemlösung tritt zum ersten Mal der Fall auf, dass die Kinder die gleichen Speisen mit verschiedenen Merkmalen und unterschiedlichem Geschmack wahrnehmen.</p>
<p>8. Lernzielkontrolle und Ergebnissicherung</p>	<p>Eine summative Lernzielkontrolle in Form eines Tests ist erst am Ende der Unterrichtsreihe vorgesehen. Bis dahin werden nur formative Bewertungen durchgeführt, die auf den Beobachtungen der Lehrkraft beruhen. Während der Partner- /Gruppenarbeit beobachtet die Lehrkraft die Schüler und macht sich Notizen.</p> <p>Das Poster, das im Klassenzimmer an der Wand hängt, dient als weitere Ergebnissicherung (Lernzielkontrolle).</p> <p>Die Lehrkraft nutzt die Chance eines Feedbacks am Ende der Stunde und stellt z.B. folgende Fragen: "Was haben wir heute gelernt?", "Sag mir 3 neue Vokabeln, die wir heute gelernt haben", "Was hat Dir am Unterricht gefallen/nicht gefallen?", "Hattest du Probleme?", "Wo?", "Hast du Vorschläge zur Verbesserung?"</p> <p>Das Feedback seitens der Schüler dient weiterhin dazu, ihre Kritikfähigkeit zu schärfen, und hilft ihnen, bewusster dem Unterrichtsgeschehen zu folgen und Mitverantwortung für den Unterricht zu übernehmen, was ihr Selbstwertgefühl stärkt.</p>
<p>9. Stundenverlaufsplanung</p>	<p>Bestimmung der Lernschrittfolge in Form eines Rasters</p>
<p>10. Hausaufgaben als Ergebnissicherung</p>	<p>Als Hausaufgabe sollen die Lerner ein Onlinespiel auf dem Computer spielen: "WAS PASST ZUSAMMEN?". Die Kinder sollen die richtigen Verbindungen zwischen Speisen und Adjektiven herstellen, wie z.B. "Zucker" mit "süß" verbinden.</p> <p>Das Spiel ist von der Lehrerin entworfen worden und die Schüler haben es schon in der Klasse gespielt.</p>

Stundenverlaufsplan

Phase	Inhalt + Lernziel	Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Medien
<p>Einstieg 10'</p> <p>10'</p>	<p>Warming up (Ritual): Die Lehrerin fragt nach Tag/Datum/ Wetter/Temperatur/Schulfach.</p> <p>Die Lerner werden in das Thema der Stunde eingeführt: der Geschmack. Sie lernen neue Vokabeln zum Thema "Essen und Trinken".</p>	<p>Die Lehrkraft zeigt auf der Lim Bilder von verschiedenen Lebensmitteln. Dann erläutert sie: "Wir kosten heute einige Speisen und fragen uns, wie sie schmecken." Dazu wiederholen wir die Namen der Speisen, die ich euch zeige". (Erklärung kann auch auf Italienisch sein). Die Lehrkraft liest die Namen der Lebensmittel und die Lerner wiederholen sie. (Zucker, Zitronensaft, Gerstenkaffee, Zitrone, belegte Brötchen, Pommes, Kekse, Kuchen, Chili, Mandarine, Paprika)</p>	<p>Frontalunterricht</p>	<p>Lim, Bilder von verschiedenen Lebensmitteln: Zucker, Zitronensaft, Gerstenkaffee, Zitrone, belegte Brötchen, Pommes, Kekse, Kuchen, Chili, Mandarine, Paprika</p>
<p>Problemstellung Schritt 1</p> <p>30'</p>	<p>Die Lerner drücken ihre persönliche Meinung zu dem Geschmack der verschiedenen Lebensmittel aus, die sie kosten.</p>	<p>Die Lerner kosten unterschiedliche Lebensmittel und sagen, ob sie ihnen schmecken oder nicht. Es kann witzig und amüsant sein, etwas in den Mund zu nehmen, ohne es zu sehen. Also ein Spiel, das den Kindern sicher Spaß macht. Die Lerner sagen: "Ich mag Kekse." oder "Ich mag keine Zitrone."</p>	<p>Erklärung durch die Lehrkraft; Plenum</p>	<p>Liste der zu kostenden Lebensmittel: Zucker, Zitronensaft, Gerstenkaffee, Zitrone, belegte Brötchen, Pommes, Kekse, Kuchen, Chili, Mandarine, Paprika und Salz.</p>

30'	Die Lerner unterscheiden süß, bitter salzig, sauer und scharf. Die Lerner lernen das Fachvokabular.	Sie kosten jetzt nur Zucker, Salz, Chili, Zitronensaft und Gerstenkaffee. Die Lehrerin fragt: "Wie schmeckt Zucker?" und die Lerner antworten "dolce". Also sagt die Lehrerin: "Ja, Zucker ist süß." usw. Dabei zeigt die Lehrerin die Lebensmittel und legt daneben ein Kärtchen mit "süß" (oder bitter salzig, sauer und scharf) darauf geschrieben. Das gleiche wird für alle Lebensmittel gemacht.	Plenum	zu kostende Lebensmittel: Zucker, Salz, Chili, Zitronensaft und Gerstenkaffee.
25'		Die Lerner werden in drei Gruppen mit fünf Kindern aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt 5 Lebensmittel (Zucker, Salz, Chili, Zitronensaft und Gerstenkaffee) und ein Raster mit den Bildern der 5 gekosteten Lebensmittel und 5 verschiedenen Adjektiven (süß, bitter salzig, sauer und scharf).	Gruppenarbeit.	zu kostende Lebensmittel: Zucker, Salz, Chili, Zitronensaft und Gerstenkaffee.
10'		Die Lerner wechseln sich ab und mit verbundenen Augen kosten sie die Lebensmittel. Sie sollen sie erkennen und mit einem Adjektiv (süß, bitter salzig, sauer oder scharf) verbinden. Am Ende sollen sie darüber sprechen und eine gemeinsame Entscheidung treffen. Danach können sie das Raster ausfüllen: "Wie schmeckt Zucker?", "Zucker ist süß." "Wie schmeckt Chili?", "Chili ist scharf." usw.	Dialog unter den Lernern (eventuell auch auf Italienisch).	Arbeitsblatt A Notizen der Lehrkraft
Ergebnissicherung	Die Lerner verbinden die Lebensmittel mit einem Geschmack.	Jede Gruppe stellt ihre Resultate vor der Klasse vor. Es wird zusammen diskutiert	Plenum	Plakat

10'	<p>Die Lerner kennen die Adjektive, um ihren Geschmack auszudrücken; sie können sie anwenden und sich gegenseitig ihren persönlichen Geschmack erläutern.</p>	<p>und am Ende werden alle Raster auf ein gemeinsames Plakat geklebt. Die Lerner bekommen jetzt ein Raster mit einer Liste mit 10 verschiedenen Lebensmitteln (Kekse, Gerstenkaffe, belegte Brötchen, Radicchio, Mandarinen, Pommes, Kuchen, Paprika, Zitrone und Chili). Auf dem Raster finden sie die dazugehörigen Fotos. Sie sollen jedes Lebensmittel mit dem richtigen Geschmack (süß, bitter salzig, sauer oder scharf) verbinden.</p> <p>Am Ende setzen sie sich wieder auseinander und diskutieren darüber.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum Diskussion (eventuell auch auf Italienisch)</p>	Arbeitsblatt B
10'	<p>Die Lerner setzen sich mit dem Geschmack auseinander, nennen die Namen der Lebensmittel und probieren ihre eigene Meinung zu äußern.</p> <p>Die Lerner kennen die bestimmten Adjektive, um ihren Geschmack auszudrücken; sie können sie anwenden und sich gegenseitig ihren persönlichen Geschmack erläutern.</p> <p>Reflexion: Die Lerner entdecken, dass nicht alle Kinder den gleichen Geschmack haben. Feedback für Lehrer und Schüler; Schüler übernehmen Mitverantwortung; ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt, ihre Kritikfähigkeit entwickelt.</p>	<p>Die Lehrkraft nutzt die Chance eines Feedbacks am Ende der Stunde und stellt z.B. folgende Fragen: "Was haben wir heute gelernt?", "Sag mir 3 neue Vokabeln, die wir heute gelernt haben.", "Was hat Dir am Unterricht gefallen/nicht gefallen?", "Hattest du Probleme?", "Wo?", "Hast du Vorschläge zur Verbesserung?"</p> <p>Das Feedback seitens der Schüler dient weiterhin dazu, ihre Kritikfähigkeit zu schärfen, und hilft ihnen, bewusster dem Unterrichtsgeschehen zu folgen und Mitverantwortung für den Unterricht zu übernehmen, was ihr Selbstwertgefühl stärkt.</p>	Plenum	

